

stadtratsfraktion@gruene-fuerth.de

Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN, Mathildenstr. 24, 90762 Fürth

Direktorium
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Thomas Jung
- Rathaus -
90744 Fürth

Kamran Salimi, 0911 732903
(Fraktionsvorsitzender)

Gabriele Zapf, 0175 6919934
(Stellv. Fraktionsvorsitzende)

Anna Botzenhardt, 0151 52161543

Felix Geismann, 0911 80199647

Xenia Hasenschwanz, 0170 5404264

Harald Riedel, 0911 7876333

Philipp Steffen, 0176 63493757

Christoph Wallnöfer, 0177 4081081

Sabine Weber-Thumulla, 0157 76090125

Hanne Wiest, 0152 33932568

22.07.21

**Antrag zur Sitzung des Stadtrats am 29. Juli 2021
Besseres Wassermanagement beim Neubaugebiet Dambach-West (Reichsbodenfeld) -
Satzungsbeschluss zum B-Plan Nr. 278 d**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
zur Sitzung des Stadtrats am 29. Juli 2021 stellen wir folgenden

A n t r a g :

Die Planungen zum Neubaugebiet „Dambach West“ (Reichsbodenfeld) - Satzungsbeschluss zum B-Plan Nr. 278 d - werden im Bereich des Wassermanagements über den aktuell geltenden gesetzlichen Mindeststandard hinaus verbessert, um einen Grundstein für das Konzept „Schwammstadt“ in Fürth zu legen und besser für künftige Starkregenereignisse gewappnet zu sein.

Die Verwaltung stellt möglichst zeitnah entsprechende Ideen und Konzepte vor, wie Regenwasser – auch bei Starkregenereignissen - ortsnah aufgenommen und gespeichert werden kann.

B e g r ü n d u n g :

Spätestens angesichts der aktuellen Hochwasserkatastrophe in weiten Teilen Deutschlands wurde klar, dass man beim Städtebau zukünftig ein wesentlich größeres Augenmerk auf den Umgang mit Wasser legen muss - sowohl was die Sicherung von bebauten Gebieten vor Fluss-Hochwasser angeht, als auch was die Ableitung von Oberflächenwasser betrifft. In den Planungen zum Baugebiet „Dambach-West“ (Reichsbodenfeld) ist diesbezüglich noch wenig zu finden, lediglich die aktuellen gesetzlichen Vorgaben werden erfüllt. Diese sind jedoch zum Teil über 20 Jahre alt und spiegeln somit nicht die Gegebenheiten des aktuell immer deutlicher werdenden Klimawandels wider. Erste Proteste wie z.B. in Unterfarnbach zeigen, dass die Bevölkerung sich mehr Schutz von der kommunalen Stadtpolitik erwartet als nur den gesetzlichen Mindeststandard.

Da das Satzungsverfahren zum B-Plan 278 d noch nicht abgeschlossen ist, kann man noch zeitnah entsprechend nacharbeiten und ein Niederschlagswasser-Management im Bebauungsplan verankern. Der Zeitplan verschiebt sich zwar, doch angesichts künftig häufiger drohender Wetterphänomene wie Dürre-Episoden und Starkregenereignisse sollten der Schutz vor Überschwemmungen und die Sicherung der Wasserverfügbarkeit für die Stadt mit dem Prinzip „Schwammstadt“ Vorrang haben.

Ziel muss es sein, möglichst viel Wasser vor Ort zu „speichern“. Mehrere Maßnahmen sollten dabei ineinander greifen, beispielsweise in Form einer Kaskade: stärkere Regenmengen können zunächst von Regenzisternen und durch Versickerung in den Gärten jedes einzelnen Hauses aufgenommen werden. Bei Starkregen kann das Oberflächenwasser zusätzlich zu größeren gemeinschaftlichen Versickerungsflächen hingeführt werden. Wenn so viel Wasser anfällt, dass die vorhandenen privaten und öffentlichen Versickerungsflächen das Wasser nicht mehr aufnehmen können, dann sollte es zur Entlastung von Kanalsystem und Kläranlage in vorhandene Kleingewässer wie Dambach oder Scherbsgraben gesteuert abgeleitet werden können, um Fürther Bürger*innen vor dem Phänomen zu schützen, dass Abwasser aus den Gullis in Kellern quillt.

Es gibt mehrere Ansätze, um am Reichsbodenfeld deutlich mehr Versickerungsflächen zu schaffen, als aktuell in den Plänen enthalten sind. Beispielsweise könnte man den zentral gelegenen Grünstreifen als Versickerungsfläche ausgestalten. Mit entsprechender Ableitung von Oberflächenwasser auf diese Fläche kann das sehr effektiv sein. Eine weitere Möglichkeit wäre es, ein größeres Grundstück als Pufferspeicher z.B. mit Birken zu bepflanzen, die große Mengen an Wasser verdunsten lassen.

Dabei wird zwar unweigerlich Wohnfläche verloren gehen, doch könnte man die Gebäude im Bereich der Breslauer Straße entsprechend höher bauen, ohne dass es städteplanerisch stören würde.

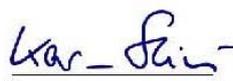
Ansprechpersonen für Rückfragen:

Harald Riedel / harald.riedel@gruene-fuerth.de / 0911 7876333

Felix Geismann / felix.geismann@gruene-fuerth.de / 0911 80199647

Sabine Weber-Thumulla / sabine.weber-thumulla@gruene-fuerth.de / 01577 6090125

Mit freundlichen Grüßen



Kamran Salimi



Gabriele Zarf



Anna Botzenhardt



Felix Geismann



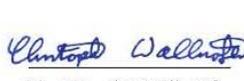
Xenia Hasenschwanz



Philipp Steffen



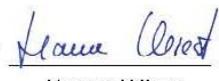
Harald Riedel



Christoph Wallnöfer



Sabine Weber-Thumulla



Hanne Wiest